

# Herrmann Volksblatt.

Graf Printing Co., Herausgeber.

Preis: \$2.00 per Jahr.

Office an der Vierten Straße.

Jahrgang 66

Herrmann, Mo., Freitag, den 15. December, 1922

Nummer 14

## Frau Mary A. Wehmer in Morrison gestorben.

Frau Mary A. Wehmer, geb. Busch, Witwe des im Vorjahre verstorbenen Christian S. Wehmer, ist am Dienstag letzter Woche, in der Wohnung ihrer Tochter, Frau August Redeker, in Morrison im vorgerückten Alter von 78 Jahren aus dem Leben geschieden.

Die Verstorbene wurde im Jahre 1844 in der Schweiz geboren und kam in ihrer frühen Jugend mit ihren Eltern nach Amerika, die sie zuerst in Hermann und mehrere Jahre darauf in Berger niederließen, wo sich die nunmehr Dahingegangene im Jahre 1865 mit Herrn Wehmer verheiratete, welcher Ehe fünf Kinder entsprossen, von welchen drei den Eltern im Tod vorausgingen. Kurz nach ihrer Vermählung überließ sich Herr Wehmer und Gattin auf einer Farm in der Nähe von Morrison, die sie viele Jahre bewirtschafteten. In letzterer Zeit wohnte das Ehepaar in dem Städtchen Morrison, wo Herr Wehmer und Gattin zu den Gründern und einflussreichsten Mitgliedern der dortigen M. C. Gemeinde zählten. Herr Wehmer starb am 10. Oktober des Vorjahres und seit der Zeit wohnte die Gattin, die leidend war, bei ihrer Tochter, Frau Aug. Redeker, in Morrison.

Sie hinterläßt ihre beiden Töchter, Frau Redeker von Morrison und Frau Gus. Thomas von Jefferson City, sowie ihren Bruder, Dolph Busch von Moscow, Wis., und sieben Großkinder, sowie sechs Urgroßkinder.

Die Beerdigung fand am Donnerstag auf dem Clara Friedhofe bei Morrison statt, wo Pastor Pehler, von St. Louis, die Trauerfeier leitete.

## Frau Marie Farnberg in St. Louis gestorben.

In St. Louis ist am 4. Dezember, Frau Marie Farnberg, Witwe von Herrn Farnberg, bis vor Kurzem auf der Farnberg Farm in Third Creek Township in unserem County wohnhaft, im Alter von 74 Jahren gestorben. Seit etwa einem Jahre wohnte Frau Farnberg in St. Louis bei ihrer Tochter, Frau Sophia Dorlag.

Sie hinterläßt aus erster Ehe mit dem früher nahe Hermann wohnhaften Henry Jaenecke, zwei Söhne, nämlich Chas. und Henry Jaenecke, und aus ihrer Ehe mit Herrn Farnberg, fünf Töchter, Frau Wm. Proett, Frau Arthur Dorlag, Frau Lee Griffin, Frau Louis Rohlfing und Frau Lydia Farnberg.

Die Beerdigung fand am 6. Dezember auf dem Bethanien Kirchhofe zu Wellston, Mo., statt.

## John W. Hoffmann, früherer Redakteur des Chamais Enterprise, gestorben.

John W. Hoffmann, der frühere Herausgeber und Redakteur des „Chamais Enterprise“, ist letzte Woche in Colorado Springs, Colorado, nach längerer Krankheit, im Alter von 53 Jahren gestorben. Nachdem er sich vom Zeitungsgeschäfte zurückgezogen hatte, war er längere Zeit als Kontraktor für Eisenbahnen zur Lieferung von Eisenbahn-Schwellen beschäftigt, und war namentlich unter den Bewohnern entlang des Gasconade Flusses wohlbekannt. Er hinterläßt seine Gattin, eine Tochter und vier Brüder.

Der französische „Tiger“ ist im Land — er wird von einem Wanderzirkus gezeigt.

## Clemenceau und „New York World“

Der nachstehende Leitartikel „No Safety in Bonapettes“ — keine Sicherheit hinter Bonapettes — den die „New York World“ brachte, ist bemerkenswert, weil er der Ausdruck eines der einflussreichsten Blätter Amerikas, wenn nicht der Welt ist und dieses Blatt während des Krieges das Organ des Präsidenten Wilson war, für den der Chefredakteur, der ehemalige Detroitter Frank Cobb, die berühmten und später so berüchtigt gewordenen 14 Punkte niederschrieb.

Er wird noch bemerkenswerter, wenn man bedenkt, daß es die „World“ war, die für Clemenceaus Verzicht verantwortlich wurde, und daß der französische Expremier für dieses Blatt und dessen Marktblätter die Artikel schreibt, die seine Mission zu den Millionen tragen sollte, die ihn nicht hören konnten.

Dies ist der Hauptinhalt dieses bemerkenswerten Artikels:

„Die Amerikaner können nicht glauben und Monsieur Clemenceau wird sie niemals zu der Ansicht bekehren, daß die Franzosen durch Grenzgebirge, Allianzen und Vajonette ihre Sicherheit erlangen können. Jönen ist es freilich eine alte Illusion. Aber diese Illusion ist längst als solche erkannt. Nur hartnäckiges Weigern, den Tatsachen in das Gesicht zu sehen, kann sie veranlassen, die Lehren der Geschichte absichtlich übersehen zu wollen. Frankreich besitzt allerdings eine Grenze, die ihm Besorgnis macht. Es giebt aber nur einen Weg, den Frieden zu etablieren. Der liegt auf dem Wege der Versöhnung mit dem deutschen Volke. Einen anderen giebt es nicht. Die einzige Garantie, die von Volang sein kann, ist der gute Wille einer gestärkten deutschen Demokratie. In dem Augenblick, da das siegreiche Frankreich Deutschland Frieden anbietet, wird auch der wahre Geist des Friedens in Europa einziehen. Nicht eher Amerikas Uebergangung, daß auf Bonapettes nicht die Sicherheit eines Volkes sich aufbauen läßt, fußt auf einer persönlichen Erfahrung, die so groß ist wie die, die Monsieur Clemenceau selbst besitzen mag. Sechs Jahre vor dem Deutsch-Französischen Krieg beendete Amerika einen Krieg, der zwischen seinen Staaten tobte hatte. Es war ein sündlicher Krieg, ein Bruderkrieg. Er endete in einem Frieden, der genau auf denselben Vorbedingungen aufgebaut war, wie Herr Clemenceau jetzt herausgeschworen will. „Frankreich sicher zu stellen.“ „Wölfe volle Jahre lang benahm sich der Norden Amerikas dem Süden gegenüber, wie Frankreich sich gegen Deutschland heute benimmt. Jüngsterzeit lernte der Norden seine Lektion, zog die Truppen zurück und machte wirklich Frieden. Und der Friede ist nie wieder gebrochen worden. Wenn Clemenceau uns an die Vorgänge von 1870 und 1871 erinnern will, so erinnert er uns an das, was sechs Jahre zuvor in unserem eigenen Lande vorgegangen war. Diese Lehre hat Amerika seither nie vergessen! Die Lehre, daß Edelmut die beste Garantie und Innestille die beste Rüstung ist. Herr Clemenceau kann uns deshalb nicht von unserer Ueberzeugung abbringen, daß Frankreich in falscher Kurse fährt, daß es durch schroffes Zurückweichen einer freundschaftlichen Vereinbarung mit Deutschland eine riesige Thorheit begeht. Er kann uns deshalb nie und nimmer überreden, Frankreich zu helfen, diese Thorheit weiter zu verfolgen und sie aktuell zu machen.“

Man möchte, bemerkt hierzu die „Detroitter Abendpost“, mag es auch

## Im Taschengeld zu erhalten, stiehlt ein Knabe in Berger eine Kiste Eier.

Daß ein 14-jähriger Knabe einem Kaufmann eine Kiste frischer Eier zum Kauf anbietet ist an und für sich nichts Ungewöhnliches, denn es wird angenommen daß alle Eier die vom Lande zur Stadt gebracht werden, frische Eier sind. Die Kiste die der 14-jährige Ernst Angler, dem Kaufmann Jos. A. Speckhals gebracht hatte, enthielt jedoch Eier die auf ihre Frische untersucht oder „gecandelt“ worden waren und den Stempel der Prüfung trugen.

Der Knabe, den Phil. Langendoerfer von Berger vor fünf Jahren aus einer Waisenanstalt zu sich genommen hatte, erhielt von Herrn Speckhals den Befehl später vorzusprechen und das Geld für die Eier in Empfang zu nehmen. Der Kaufmann hatte mittlerweile Erkundigungen eingelesen und fand daß die Kiste Eier von der Berger Farmers Exchange gestohlen worden war. Der Knabe gestand den Diebstahl begangen zu haben um sich Taschengeld für die Weihnachten zu verschaffen.

## Grundbesitzums - Verkäufe.

In hiesigen Recorder-Akte wurden seit letzter Woche folgende Grundbesitzums-Übertragungen gebucht:

Sophia Maune an F. W. Peltzer, Lots 10, 11, 12, 13, 14, 15 Block 15, Owensville, \$3250; S. J. Cantlen, Truffee, an F. W. Peltzer, S. S. Niederuege, S. W. Howard, Osborne Howard, M. A. Howard und A. F. Moberwert, Lots in Hambro Addition zu Owensville, zu je \$200; Fred Biermann u. A. an Arnold S. Wehmer, Duilclain Deed auf 1/2 Acker nahe Nobels, \$50; Margaretha Voetscher an S. W. Voetscher, 25 Acker nahe Woolam, \$200; Marg. Voetscher u. A. an S. W. Voetscher, 280 Acker nahe Woolam, \$3800; W. M. Fehlhauer u. A. an Arnold S. Wehmer, 80 Acker nahe Nobels, \$2100; Gasconade County an Frau Selmann, 18 Acker Eiland im Missouri, \$23; Edw. Selin an Louis Selin, 10 Acker süd. von Dem und Land in Crawford und Franklin County, \$3300; Lillian Gora Semling an Allen A. Posen, 50 Acker nahe Van, \$500; Chas. W. Mellies an W. F. Winter, Lots 7 und 8 Block 1, Owensville, \$2500; Wm. Reed an Alfred Recker, Lots 1 bis 5 Block 52, Owensville, \$1; James Warren an John Warren, Lots 9, 10, 11 und 12 Block 6, Owensville, \$800.

O diese Kinder! — Dichter: Hatten Sie das Vergnügen, den neuen Band meiner Gedichte zu lesen? Frühelein: Gewiß, ich bin ganz entzückt davon! Aber wo hab' ich das Buch nur gleich hingelegt? Der kleine Karl (zu seiner Schwester): Hier unter das Tischchen, weil der Tisch gewackelt hat!

etwas frivol klingen, hinzusetzen: „That is the Spirit of 1922.“ Es ist wenigstens der Geist, der das amerikanische Volk in seinen breiten Massen so intensiv gepackt hat, daß es, wo immer ihm, wie bei Wahlen, die Gelegenheit geboten wird, dieses in ungewöhnlicher Sprache auspricht.

Wenn Clemenceaus Besuch für ihn für seine Kriegsführer und Munitionskönige auch nichts abgeworfen hat, Amerika hat er einen Dienst erwiesen: Sein Kommen und seine Reden gaben die Gelegenheit, Europa zuzurufen: Hier stehen wir, hier bleiben wir. Weder Wall Street noch die Spitze der Internationalen Geldwechsler kann uns von diesem Wege ablenken.

## Gattin von Louis Roethmeyer, nach längerer Krankheit, aus dem Leben geschieden.

Nach nahezu zweijähriger Krankheit ist am letzten Freitag Frau Louis Roethmeyer, geb. Berger, in ihrer Wohnung bei Charlotte in unserem County, aus diesem Leben geschieden. Sie erreichte ein Alter von 69 Jahren, 11 Monaten und 11 Tagen. Die Beerdigung fand am Sonntag auf dem evangelischen Kirchhofe nahe Charlotte statt. Pastor Dittel leitete die Trauerfeier.

Frau Roethmeyer wurde am 28. Dezember 1852 bei Deauville, Franklin County, geboren, jedoch überlebte die Eltern später auf eine Farm nahe Drake in Gasconade County, wo die Tochter sich im Jahre 1874 mit Louis Roethmeyer verheiratete, aus welcher Ehe neun Kinder hervorgingen, von welchen eines in früher Kindheit starb. Sie war ein langjähriges und treues Mitglied der evangelischen Kirche, eine liebevolle und opferfreudige Gattin und Mutter, und erfreute sich der Liebe und Achtung eines großen Freundes- und Bekanntenkreises, wie dieses die zahlreiche Beteiligung an ihrem Begräbnis bewies.

Die Verstorbene hinterläßt ihren tiefbetäubten Gatten und folgende acht Kinder: Serman, Henry und Albert, nahe Nobels wohnhaft; August, von Westlee, Neb.; Gustav, von Mammoth, Neb.; Wilhelm, von Curtis, Neb.; Frau S. W. Heidbrink, von St. Louis, und Frau G. S. Wile, von Chicago. Ferner betrauern ihren Tod, ihr Bruder, An. Berger, von Union, und ihre Schwägerin, Frau Luftmann, von Hermann, Frau F. Biermann, von Nobels, und Frau Stufenbrocker, von Owensville, sowie vierundzwanzig Großkinder.

## Nachrichten aus angrenzenden Counties, aus unserem Staat und anderen Staaten.

In Kansas City überfielen einige Räuber einen Postkutschmann, der eine Ladung Pakete nach dem Postamt fahren wollte, entführten ihn nach einem Einsamen Orte, der in der Nähe von Independence liegt, und raubten ihm dann. Der Wert der geraubten Pakete wird auf \$2,500 angegeben. In St. Joseph wurde ein Raubüberfall auf einen Postkutschmann verübt, dem ein Beutel eingeschriebener Postfächer und zwei Bündel erlöschender Postfächer weggenommen wurden. Es ist noch nicht festgestellt worden, wie hoch sich der Wert der gestohlenen Postfächer beläuft.

Die Stimmgeber von Sedalia haben eine Bondausgabe von \$500,000, welche zur Erbauung einer neuen Hochschule und zur Aufbesserung der Elementarschulen benutzt werden sollen, bei einer Sonderwahl aufgegeben.

Das Urteil von vier Jahren Zuchthaus, das im Kreisgerichte von Kansas City über die Frau Amanda S. Samis im Februar 1920 wegen Schwindels verhängt wurde, ist vom Staatsobergerichte zu Jefferson City aufrecht gehalten worden.

Die Erwartung, daß Clemenceau Erlaubnis erhalten werde, im Ver. Staaten Senat zu Washington die Kritik, die von den Senatoren Vorah und Hitchcock geübt worden ist, zu erwidern, wurde zunichte gemacht. Der Wehrheitsführer, Senator Lodge, gab bekannt, daß Clemenceau nicht gestattet werden könne, im Senat zu reden, weil er ein Privatbürger Frankreichs sei und keine offizielle Stellung habe. Die Regeln des Senats ständen seinem Auftreten vor dieser Körperschaft im Wege.

## Allgemeine County-Neuigkeiten.

Auf der Farm des Wiffy Sorrell, östlich von Wland, wurde eine erst vor kurzem erbaute große Scheune während der vergangenen Montag Nacht durch Feuer zerstört. Der verursachte Eigenschaden beträgt \$4000. Die Ursache des Feuers ist unbekannt.

Christian Keller, ein bis vor wenigen Monaten bei Wland wohnhafter, bekannter Bürger unseres Countys, ist am Freitag, den 1. Dezember, in der Wohnung seiner Tochter, Frau Geo. Gied, in Belle, Mo., gestorben. Seine Gattin ist ihm vor kaum fünf Wochen im Tode vorausgegangen. Herr Keller war ein alter Ansiedler unseres Countys und namentlich im südlichen Teile desselben, wo er seit mehr als fünfzig Jahren wohnte und wirkte, allgemein bekannt und geachtet. Die Beerdigung fand im Königin Kirchhofe nahe Wland statt.

John S. Muffner, von Van, lieferte letzte Woche drei seiner registrierten Duroc Jersey Schweine an L. C. Schumemeyer und F. J. Pock in Woolam ab.

Darvon das 8 Jahre alte Töchterchen von Edw. Sassmann und Gattin, von Owensville, ist letzte Woche nach längerer Krankheit gestorben.

Lee Rodgers und Gattin, von Owensville, wurden letzte Woche durch die Geburt eines Töchterchens erfreut. Ebenfalls machte letzte Woche in der Familie S. A. Kramme, von nahe Owensville, zur Freude der Eltern ein Töchterchen sein Erscheinen.

Im Schulhause zu Potsdam findet am Samstag, den 16. Dezember, ein Prageraust mit Pie-Supper statt zu welchem alle freundlich eingeladen sind.

Unter Veranstaltung des Lehrers Geo. C. Spielmann und seiner Schüler wird am Freitag Abend, den 22. Dezember, in der oberen First Creek Schule, ein Program und Pie-Supper abgehalten werden. Jedermann willkommen.

In seinem am 6. Mai 1914 verfaßten und von Jul. Glaser, Elisabeth Kopp und Robt. Walker bezeugten Testamente, das vorige Woche im Nachlassgericht hinterlegt wurde, vermachte der verst. John Reidhart, von Hermann, den Kindern seines verst. Sohnes Louis Reidhart, \$1000, sowie die gleiche Summe den Kindern seiner verst. Tochter Johanna Wirsner, und den Rest seiner Hinterlassenschaft seiner Witwe, Johanna Reidhart, zur Ruhmehaltung für die Dauer ihres Lebens. Nach deren Tod soll das Vermögen in fünf gleiche Teile unter seine Kinder und Großkinder verteilt werden, nämlich ein Fünftel an die Kinder des verst. Louis Reidhart, ein Fünftel an die Kinder des verst. Johanna Wirsner, ein Fünftel an Geo. Reidhart, ein Fünftel an John Reidhart und ein Fünftel an Frau Elisabeth Valentine, Serman Kopp sen. und Robt. Walker werden als Testamentvollstrecker bestimmt.

## Scheidungs-Gesuch verweigert.

In der St. Louis Court of Domestic Relations wurde letzte Woche das Gesuch von T. A. Palmer um Scheidung von seiner Gattin, Hazel Palmer, abgewiesen. Frau Palmer ist ein Großkind des Ehepaars Reinhold Weber, nahe Swiss in unserem County wohnhaft.

Als Hauptgrund zur Scheidung hatte Palmer angegeben daß seine Gattin ihm hintergangen habe indem sie bei ihrer Verheiratung behauptete von Indianern abstammenden, und er jetzt erfahren habe daß sie von Neger-Abstammung sei. W. L. Matthews, der Advokat für Palmer verlas mehrere Zeugnisaussagen, doch gelang es ihm nicht genügende Beweise vorzuführen um die Anschuldigungen gegen die Gattin zu begründen.

Frau Palmer bestritt daß ihre Vorfahren Neger waren und behauptete daß sie von Indianer Abstammung sei, welche Behauptung sie durch mehrere Zeugen bestätigte. Sie hatte keine Gegenfrage eingeleitet und hatte durch ihren Advokaten E. G. Graf, von Hermann, nur auf Verwerfung des Scheidungs-Gesuchs aus den angeführten Gründen beantragt.

Das Gericht hatte z. B. das Scheidungs-Gesuch in Beratung genommen und letzte Woche durch sein Urteil das Gesuch abgewiesen.

## Contrakt für den Bau der Mt. Sterling Brücke vergeben.

Der Contrakt für den Bau der Gasconade Brücke bei Mt. Sterling wurde letzte Woche an die Parson Iron Works von Barab, Wisconsin, als Mindestfordernde vergeben. Das Angebot, das \$109,000 beträgt, ist um etwa \$9000 niedriger als die vom Straßenbau-Departement veranschlagten Kosten. Mit dem Bau soll in nächster Zukunft begonnen werden.

Ein einziger Augenblick kann alles umgestalten!

## Gattin von Christian Schmidt, von First Creek, gestorben.

Frau Johanna Schmidt, geb. Braumwirth, Gattin von Christian Schmidt, auf einer Farm nahe der Mündung der First Creek wohnhaft, ist am Freitag im Alter von 50 Jahren, 3 Monaten und 8 Tagen gestorben. Sie war seit nahezu vier Jahren leidend.

Die Verstorbene wurde in unserem County an der Coles Creek geboren und verheiratete sich im Jahre 1896 mit Christian Schmidt, welcher sie mit folgenden Kindern überlebte: Frank, Laura und Adelia. Ferner hinterläßt sie zwei Brüder, Louis und Wm. Braumwirth, von Californien, eine Schwester, Frau Robert Firtel, von Irene Creek und eine Halbchwester, Frau Geo. Grant, von Herrin, Ill.

Das Begräbnis fand am Sonntag Nachmittag, nach einer im Trauerhause abgehaltenen Trauerfeier, auf dem südlichen Friedhofe statt, wobei Pastor A. S. Kasmann von der hiesigen evanl. St. Pauls-Kirche antretete.

## Wollen geschieden sein.

Frank Cramer, von Hermann, hat durch seinen Rechtsanwalt, Robert Walker, im hiesigen Kreisgericht eine Klage auf Scheidung von seiner Gattin, Sophia Cramer, eingeleitet, wegen angeblichen böswilligen Verlassens. Frau Cramer (frühere Witwe Anton Hagen von Hermann) wohnt gegenwärtig bei ihrem Sohne in Kansas. Das Ehepaar schloß im Jahre 1908 den Ehestand und wohnte bis zum Jahre 1917 in Hermann. Durch ihren Advokaten, E. G. Graf, hat Frau Rosetta V. Weber, geb. Roberts, von Hermann, ein Scheidungs-Gesuch gegen ihren Gatten, Edwin C. Weber, im hiesigen Kreisgerichte eingereicht, wegen Verschmämmis für ihren Unterhalt zu sorgen. Weber ist ein Sohn von Chas. Weber von Hermann und ist seit mehreren Jahren in Kansas City wohnhaft. Das Ehepaar schloß im Jahre 1918 den Bund der für's Leben gelten sollte, und trennte sich im August 1920. Die Ehe war kinderlos geblieben.

## Scheidungs-Gesuch verweigert.

In der St. Louis Court of Domestic Relations wurde letzte Woche das Gesuch von T. A. Palmer um Scheidung von seiner Gattin, Hazel Palmer, abgewiesen. Frau Palmer ist ein Großkind des Ehepaars Reinhold Weber, nahe Swiss in unserem County wohnhaft.

## Scheidungs-Gesuch verweigert.

In der St. Louis Court of Domestic Relations wurde letzte Woche das Gesuch von T. A. Palmer um Scheidung von seiner Gattin, Hazel Palmer, abgewiesen. Frau Palmer ist ein Großkind des Ehepaars Reinhold Weber, nahe Swiss in unserem County wohnhaft.

Als Hauptgrund zur Scheidung hatte Palmer angegeben daß seine Gattin ihm hintergangen habe indem sie bei ihrer Verheiratung behauptete von Indianern abstammenden, und er jetzt erfahren habe daß sie von Neger-Abstammung sei. W. L. Matthews, der Advokat für Palmer verlas mehrere Zeugnisaussagen, doch gelang es ihm nicht genügende Beweise vorzuführen um die Anschuldigungen gegen die Gattin zu begründen.

Frau Palmer bestritt daß ihre Vorfahren Neger waren und behauptete daß sie von Indianer Abstammung sei, welche Behauptung sie durch mehrere Zeugen bestätigte. Sie hatte keine Gegenfrage eingeleitet und hatte durch ihren Advokaten E. G. Graf, von Hermann, nur auf Verwerfung des Scheidungs-Gesuchs aus den angeführten Gründen beantragt.

Das Gericht hatte z. B. das Scheidungs-Gesuch in Beratung genommen und letzte Woche durch sein Urteil das Gesuch abgewiesen.

## Contrakt für den Bau der Mt. Sterling Brücke vergeben.

Der Contrakt für den Bau der Gasconade Brücke bei Mt. Sterling wurde letzte Woche an die Parson Iron Works von Barab, Wisconsin, als Mindestfordernde vergeben. Das Angebot, das \$109,000 beträgt, ist um etwa \$9000 niedriger als die vom Straßenbau-Departement veranschlagten Kosten. Mit dem Bau soll in nächster Zukunft begonnen werden.

Ein einziger Augenblick kann alles umgestalten!